



Vierteljahresbericht Juli – September 2018

Liebe Mitglieder,

auch diesmal beginnen unsere Nachrichten mit der herzlichen Begrüßung neuer Mitglieder in unserem Verein, die uns in Zukunft auch unterstützen wollen.

Dr. Burghart Claus aus Berlin ist heute im Unruhestand und Consultant. Er bringt Jahrzehnte Vor-Ort-Erfahrung in der Entwicklungspolitik in Afrika mit, und ist u.a. ein Kenner Libyens.

Dr. Markus Engels, auch in Berlin ansässig und Consultant bei *>Global Solutions <*, war langjähriger Berater und engster Vertrauter des ehemaligen EU-Parlamentspräsidenten und späteren SPD-Vorsitzenden Martin Schulz.

Dr. med. Aly Masednah El-Kothany ist ein Arzt aus der libyschen Stadt Tobruk, wo sich TAMAT e.V. in Kürze engagieren wird. Dr. El-Kothany lebt derzeit in Berlin und ist Geschäftsträger der libyschen Botschaft.

*

Besuch aus Niger

Im Juli/ August 2018 hatten wir in Deutschland Besuch von unseren beiden wichtigsten Partnern in Niger,

- Alhousseini Kourouza - Projektkoordinator von Salver Africa
- Abubakar Kourazane - Leiter des Gewerbeparks in Tchighozérine und Präsident von Salver Africa

Und hier gilt nochmals ein besonderer Dank an Prof. Dr. Georg Klute (Vorstandsvorsitzender von TAMAT e.V.). Er hat unsere Gäste und Partner rundum in Deutschland begleitet und betreut. Joachim Schröder war in Berlin und in Bonn dabei.

Wir haben mit unseren Gästen u.a. in Berlin die Leiterin und Vertreter des zuständigen Referats im Auswärtigen Amt zu ausführlichen Gesprächen getroffen. Ebenso wurden wir mit unseren Gästen aus Niger im BMZ in Bonn zu einer ausführlichen Diskussion empfangen.



Alhousseini & Abubakar

in Bonn mit Kameramann Bernd Mosblech



Abubakar mit Georg Klute und Allhousseini vor dem Eingang zum BMZ Bonn

Den gemeinsamen Aufenthalt in Bonn haben wir auch genutzt, um mit unseren Partnern eine kleine Rahmen-geschichte für unser neues TAMAT-Video zu drehen. Die Interviews, die ich mit den beiden und Georg geführt habe, sind sehr aufschlussreich und wegweisend für unsere zukünftige Arbeit. Hier einige Zitate aus dem Video:

Abubakar Kourazane:

"Diese Migranten, die Afrika für Europa verlassen, die wollen sich verbessern," erklärt Abu Bakar, "und um sie tatsächlich aufzuhalten, sollten sich die Regierungen der afrikanischen Länder mal daran erinnern, Afrika zu entwickeln, verstärkt auszubilden und ein besseres sozio-ökonomisches Umfeld zu schaffen, damit die Jugend und die Arbeit bei ihnen bleibt."

Prof. Dr. Georg Klute:

"Also, erst mal muss ich vorwegschicken, dass es eigentlich ein Skandal ist, dass das europäische Grenzregime jetzt von den Grenzen Europa über das Mittelmeer nach Libyen, das ja auch ein Land ist, das größte Schwierigkeiten hat, verlegt worden ist und dann auch über die Sahara in den Norden von Niger. Da sind nun schon Auffangstationen geschaffen, und Niger als das ärmste Land kann das eigentlich kaum leisten. Eine andere Idee, die nicht von uns stammt, aber von einem Mitarbeiter in TAMAT ist, dass wir in Niger, wo die Leute ja jetzt aufgefangen werden, dass man denen gleichzeitig die Möglichkeit gibt, mit etwas in der Hand zurückzukommen. Und wenn es eben kein Geld und keine Euro sind aus Europa, dann kommen sie aber mit einer zertifizierten Berufsausbildung zurück und können dann in ihren Heimatländern selber ihren Unterhalt und ihr Leben erarbeiten."

Das Video mit einer Länge von ca. 17 Minuten wird in Kürze auf unserer Homepage im Internet zu sehen sein. Darüber werden alle Mitglieder nochmals gesondert informiert.

*

GEWERBEPARK II

Der Vertrag mit dem BMZ liegt vor, die ersten Mittel sind abgerufen und in Tchighozérine gehen die Bauarbeiten für Teil zwei des großen Projektes gut voran. – Hier ein Überblick über die Handwerksbetriebe in Bau /Planung (Auszug aus dem bewilligten Antrag):

Die jetzige Projektphase umfasst - über die Fortführung des Betriebes der drei etablierten Werkstätten hinaus - die Erweiterung des Gewerbeparks um weitere acht Werkstätten, den Bau eines Verwaltungsgebäudes, eines Dienstleistungszentrums, sowie die Betreuung von weiteren 145 Auszubildenden. Schließlich sind zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Projektes eine Reihe von Kapazitätsausbaumaßnahmen vorgesehen.

Unter Berücksichtigung der Nachfragegegebenheiten in der Projektregion sowie von Gender-Aspekten, ethnischen Aspekten und den gewerbespezifischen Anforderungen an die Raumgröße, sind die folgenden Handwerksbetriebe für die Förderung in der zweiten Projektphase geplant:

1.

Eine **Färberei**, betrieben von einer Frauengruppe, die Stoffe in Batiktechniken färbt. Das Ein-färben von Kleidung ist in der Region Tchighozérine und darüber hinaus insofern eine günstige und beliebte Alternative zum Neukauf, als gebrauchte, getragene Kleidungsstücke von ihren Besitzern in die Werkstatt gebracht und dort neu eingefärbt werden. Dies wird insbesondere von den Tuareg favorisiert, die Wert auf ordentliche Kleidung legen. Die Färberei wird das Gebäude der Schneiderwerkstatt übernehmen. Diese erhält einen größeren Bau, Typ 2. Hier planen wir in der Terrasse einen Abfluss, der über eine Abwasserleitung mit einer Sickergrube verbunden wird. Die Sickergrube wird regelmäßig entleert, und das Abwasser ordnungsgemäß entsorgt.



Die Baustelle

2.

Eine **Stickerei**, geführt von Frauen der Ethnie der Peulh. Sie fertigen traditionelle Stickereien, die von Peulh in ganz Westafrika nachgefragt werden. Dies ist eine Werkstatt, die trotz des traditionellen äußeren Anscheins für den Exportmarkt arbeiten kann. Hier beziehen wir uns auf die Angaben der Peulh-Frauen, die schon jetzt gelegentlich ihre bestickten Kleidungsstücke im Süden des Landes und auch in Burkina Faso vermarkten. - Zu präzisieren ist, dass es sich nicht um beliebige Stickereien handelt, sondern um spezielle Arbeiten auf Kleidungsstücken, die zu festlichen Anlässen getragen werden, zum Beispiel beim Gereewol, dem größten Fest der Wodaabe, einer Untergruppe der Peulh. Die Stickerei wird das Gebäude der Informatikwerkstatt übernehmen. Diese erhält einen größeren Bau, Typ 2.

Die Einbeziehung der Ethnie der Peulh in die Projektmaßnahmen würde die ethnische Zusammensetzung der lokalen Bevölkerung bei der Besiedelung des Gewerbeparks besser widerspiegeln. Für die Leitung der Werkstatt gibt es mehrere Kandidatinnen. Eine von ihnen verfügt über gute Lese- und Schreibkenntnisse.

3.

Eine **Elektro-Werkstatt**, die dazu beitragen wird, den akuten Mangel an guten Elektrikern zu beheben. Die Werkstatt wird von einem Libyen-Rückkehrer geleitet werden. Der Bedarf an Elektrikern im Ort Tchighozérine ist hoch, da die große Mehrzahl der Haushalte (geschätzt: 2.000) mit Strom aus dem Kohlekraftwerk versorgt ist. Für diesen Betrieb wird eine neue Werkstatt in Lehmbauweise mit zwei Kuppeln errichtet, Typ 1.

4. **Eine Klempnerei** ist aus einem ähnlichen Grund erforderlich. Zum einen verfügt der Großteil der Haushalte über fließend Wasser (aus der Tiefbohrung, die das Kraftwerk mit Wasser versorgt, beziehen auch die Haushalte fließend Wasser); Leitungen müssen gelegt bzw. repariert werden. Zum anderen arbeiten die zahlreichen Gärten in der Gemeinde mit Schlauch- und Metalleitungen, die ebenfalls gelegt und repariert werden müssen. Für diesen Betrieb wird eine neue Werkstatt in Lehmbauweise mit zwei Kuppeln errichtet, Typ 1.

5. **Eine Schweiß- und Metallwerkstatt**: Schweiß- und Metallarbeiten fallen an zur Herstellung und Reparatur von Türen, Fenster und Eingangstoren oder für Installationen im Bewässerungs-gartenbau. Zudem gibt es an Fahrzeugen Karosseriearbeiten zu erledigen. Dafür sind in Tchighozérine bisher nicht ausreichend qualifizierte Werkstätten vorhanden. Für diesen Betrieb wird eine neue Werkstatt in Lehmbauweise mit zwei Gewölben errichtet, Typ 2.

6. **Eine Werkstatt für Moped/ Motorrad-Reparatur**. Angesichts der großen Zahl von Motorrädern – wir schätzen diese Zahl auf ein Motorrad pro Haushalt – besteht in der Gemeinde ein hoher Bedarf an qualifizierten Motorradschlossern. Für diesen Betrieb wird eine neue Werkstatt in Lehmbauweise mit zwei Kuppeln errichtet, Typ 1.

7. **Werkstatt für Lederverarbeitung**. Bei den Tuareg ist traditionell die Bearbeitung von Leder Frauenarbeit, und zwar sowohl und vordringlich durch die Frauen der endogamen Berufsgruppe der Enaden („Schmiede“) als auch durch die Frauen anderer Gruppen. Lokal und international bestehen gute Vermarktungsmöglichkeiten für die handwerkliche Lederproduktion, vorausgesetzt allerdings, das Leder wird sorgfältig gegerbt. Wir streben eine Gerbung mit pflanzlichen Produkten an; im Wesentlichen wird mit der Rinde und den Blättern der Acacia raddiana gegerbt werden, die biologisch abbaubar und damit umweltverträglich sind. Für diesen Betrieb wird eine neue Werkstatt in Lehmbauweise mit zwei Kuppeln errichtet, Typ 1.

8. **Eine Bäckerei**. Für die 20.000 Einwohner der Stadt Tchighozérine existiert gegenwärtig lediglich eine Bäckerei. Es besteht ein hoher Bedarf an Steinofenbrot. Das Brot wird in einem Holzkohleofen gebacken, die aus der invasiven Pflanze Prosopis juliflora gewonnen wird. Für diesen Betrieb wird eine neue Werkstatt in Lehmbauweise mit zwei Gewölben errichtet, Typ 2.

Über diese acht Handwerksbetriebe hinaus sind zwei Dienstleistungsbetriebe vorgesehen.

9. **Ein Restaurationsbetrieb**

10. **Ein Friseurbetrieb**



OASENWIRTSCHAFT

Die Oasengärten werden derzeit mit weiteren Bewässerungssystemen ausgestattet, das Projekt kommt gut voran.

*

MOBILE KRANKENSTATION

EIN HERZ FÜR KINDER

Die Ambulanz (mobile Krankenstation) ist bestellt und wird hoffentlich im November geliefert/ umgerüstet. Wie dringend wir das Einsatzfahrzeug benötigen, zeigt die aktuelle Situation in Nord-Niger. Eine Malaria-Epidemie hat sich ausgebreitet und es fehlt an Personal und Medikamenten. Wir haben für den Kauf von Infusionen und Medikamenten zunächst einen Fonds von 2.000 € zusätzlich bereitgestellt.



Behandlung im Busch

Patienten vor und in der Missionsstation Tchighozérine

*

GEWERBEPARK KIDAL/ NORD-MALI

Zusammen mit unseren nigrischen Partnern haben wir bei den Besuchen im Auswärtigen Amt und im BMZ den Plan angedacht, in Kidal/ Nord-Mali ebenfalls ein Handwerker-Zentrum zu errichten. Das ist bei der anhaltend angespannten Sicherheitslage nicht unumstritten, und deshalb wird unser Mitglied Dr. D. Badi (Tuareg) Anfang Oktober erst einmal die Situation vor Ort erkunden. Dann sehen wir weiter.

*

TOBRUK/ LIBYEN

Gemeinsam mit unseren neuen Mitgliedern (siehe auch Seite 1), die sich in der NGO *Friends of Tobruk* zusammengeschlossen haben und an der Küste Libyens tätig sind, haben wir einen neuen Entwicklungsansatz in Planung. In Stichworten:

1. Die Doppelstruktur einer libyschen und einer deutschen NGO (die Frauen-NGO in Tobruk und TAMAT e.V. in Deutschland hat erfolgreiche Parallelen in Mali und isb. in Niger. Die Frauen-NGO ist sehr gut in Tobruk verankert; wir als Tamat genießen einen guten Ruf bei den ministeriellen Geldgebern in Deutschland.
2. Die Vereinsstatuten von TAMAT lassen eine Arbeit in Libyen zu, da wir uns geographisch auf die Gebiete fokussieren, die von Tuareg bewohnt sind, und dazu gehört Libyen zweifellos.
3. Erste mögliche Maßnahmen:
 - a) Subventionierung medizinischen Personals (ein bis zwei Erstanstellungen) in der Klinik von Dr. Aly
 - b) Subventionierung Ausbildung in einer Kfz-Werkstatt, und
 - c) in der Schneiderei der Frauen.

*



SATZUNG UND MITGLIEDSBETRAG

Zum Schluss noch zwei Anmerkungen zum Status unseres Vereins. Wir überarbeiten gegenwärtig unsere Satzung aus dem Gründungsjahr 2004. Und nach dem Ergebnis unserer Mitglieder-Befragung vom Sommer 2018 werden wir ab JAN 2019 einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 50 € erheben. Auch darüber informieren wir dann Ende des Jahres nochmals gesondert.

*

Soviel für heute.

Mit freundlichen Grüßen
Joachim Schröder

07. Oktober 2018